

Institut für Klassische Philologie

Sprechstunden:

StR Christian Aigner	PT 3.3.72	n. V.
Prof. Dr. Jan Beck	PT 3.3.74	Mi 12-13 u. n. V. (0941/943-3396)
OStR Michael Gerl	PT 3.3.72	n. V.
Dr. Annedore Groß	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Akad. Rat Dr. Markus Gruber	PT 3.3.69	Mi 10-11 u. n. V. (0941/943-3392)
Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier	PT 3.3.71	Do 10-11 u. n. V. (0941/943-3394)
OStR Dr. Martin Hagmaier	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
OStD a.D. Franz Haslbeck	PT 3.3.72	n. V.
Prof. Dr. Andreas Heil	PT 3.3.82	Di 12-13 u. n. V. (0941/943-5740)
Akad. Rat Dr. Rainer Held	PT 4.3.01	Fr 10-11 u. n. V. (0941/943-3666)
Wiss. Ang. Alexander Herböck	PT 3.3.83	n. V. (0941/943-5780)
StR Martin Hofschuster	PT 3.3.72	n. V.
StR Albert Jungtäubl	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Akad. Rat a. Z. Dr. Sergiusz Kazmierski	PT 4.3.02	Di 10-11 u. n. V. (0941/943-3665)
StD Harald Kloiber	PT 3.3.87	n. V.
Elisabeth Knodel M. A.	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Astrid Krogmann M. A.	PT 3.3.72	n. V.
Wiss. Mitarb. Alfred Lindl	PT 3.3.72	n. V.
StR André Löffler	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
RAin Akrivi Athena Müller		n. tel. V. (09407/3345)
StD Richard Nusser	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Prof. Dr. Georg Rechenauer	PT 3.3.66	Do 15-16 u. n. V. (0941/943-3389)
Wiss. Mitarb. Matthias Reif M. A.	PT 3.3.87	Mo 13-14 (0941/943-3428)
Akad. Dir. PD Dr. Peter Roth	PT 3.3.68	n. V.
Apl. Prof. Dr. Stefan Schaffner	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
StR Dr. Paul Schrott	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)

Studienberatung: Mo 13-14

Mo Wiss. Mitarb. Matthias Reif M.A. PT 3.3.87 (Lehrstuhl Latein)

Studienberatung: Di-Fr 10-11

Di Akad. Rat a. Z. Dr. Sergiusz Kazmierski PT 4.3.02 (Lehrstuhl Griechisch)
Mi Akad. Rat Dr. Markus Gruber PT 3.3.69 (Lehrstuhl Griechisch)
Do Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier PT 3.3.71 (Lehrstuhl Latein)
Fr Akad. Rat Dr. Rainer Held PT 4.3.01 (Lehrstuhl Latein)

Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger:

Einführungsveranstaltung für Lehramtsstudiengänge:

Latein: Di, 7. April 2015, 14-15 Uhr, Raum: H 9

Griechisch: Di, 7. April 2015, 15-16 Uhr, Raum: ZH 6

Einführungsveranstaltung für Bachelorstudiengänge:

Latein: Do, 9. April 2015, 10-11 Uhr, Raum: H 8

Griechisch: Do, 9. April 2015, 10-11 Uhr, Raum: H 7

Klausurtermin Latein Modulprüfung M-302, Frühjahr 2015:

Mi, 1. April 2015, 9-12 Uhr, Raum siehe Aushang

Griechische Philologie

Vorlesung

[35150] GRI-M-05/15/55, KS-M-27/31/33/36/37/38, LAT-M-403, KLA-M-11

Griechische Vorlesung (Poesie)

Georg Rechenauer

Die griechische Lyrik bis zur Mitte des 5. Jhs.

2st., Di 14-16, H 10

Beginn: 14. April 2015

Ähnlich wie das griechische Epos hat auch die griechische Lyrik gleich in ihren frühesten Ausprägungen eine späterhin nicht wieder erreichte Vollendung erreicht. Die Geschichte dieser faszinierenden literarischen Entwicklung in ihren einzelnen Ausprägungen und Gestalten nachzuzeichnen, soll vordringliches Ziel dieser Vorlesung sein. Nachdem der antiken Kunsttheorie das Lyrische als Idee, die in einer bestimmten Weise des Dichtens nach Verwirklichung strebt, fremd ist, soll am Anfang eine gattungspoetische Erörterung stehen über die Frage, was nach antikem wie modernem Verständnis unter „griechischer Lyrik“ zu verstehen ist, wie der Gattungsbegriff „Lyrik“ in Absetzung gegen andere Literaturgenera entstanden ist. Wesentlich ist hierbei, dass unter diesem Terminus ein sehr weitgespanntes Feld verschiedenartiger literarischer Formen zu subsumieren ist, dessen Spektrum von der noch dem Epos nahestehenden Elegie über den invektivenhaften Jambos bis hin zu den monodischen Liedern der lesbisch-äolischen Lyrik und schließlich zur (morphologisch späteren) Chorlyrik reicht. Weiterhin verdient Beachtung die Frage nach den Entstehungsbedingungen der Lyrik im soziokulturellen Umfeld des archaischen Zeitalters, das entscheidend durch die Umbrüche der griechischen Kolonisation geprägt ist. Dabei wird deutlich, dass zwischen der Verschiedenheit der neuen politischen Lebensformen und der Vielfalt der literarischen Formen ein enger Zusammenhang besteht.

Im Zentrum werden Einzelinterpretationen der wichtigsten Autoren und ihrer Werke stehen, v.a. Archilochos, Semonides, Sappho, Alkaios, Anakreon, Mimnermos, Solon und Theognis, schließlich aus dem Bereich der Chorlyrik ausgewählte Stücke aus Alkman, Bacchylides und Pindar. Die Texte werden in der Regel in zweisprachigen Kopien zur Verfügung gestellt, weswegen sich die Veranstaltung auch für des Griechischen weniger mächtige Teilnehmer eignet.

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der frühgriechischen Lyrik für die römische Dichtung (v.a. Catull, Horaz) ist diese Vorlesung auch den Lateinstudierenden zu empfehlen.

Literaturhinweise:

- H. FRÄNKEL: *Dichtung und Philosophie des frühen Griechentums*, München ³1969 (1. Aufl. 1951).
- W. SCHADEWALDT: *Die frühgriechische Lyrik*, Frankfurt/Main 1989.

Seminare

[35151] GRI-M-15/55/57, KS-M-31/33/37/38, KLA-M-11

Griechisches Hauptseminar (Poesie)

Georg Rechenauer

Sophokles, Die thebanischen Stücke

(Antigone, Oidipus Tyrannos, Oidipus auf Kolonos)

2st., Di 16-18, PT 3.3.66

Beginn: 14. April 2015

Der Sagenkreis, der das mythische Schicksal der Stadt Theben und ihres unglücklichen Herrscherhauses (Labdakiden) umspannt, lieferte der griechischen Literatur vielfältige Stoffvorlagen, so neben der epischen Dichtung (Oidipodeia, Thebais) vor allem der attischen Tragödie. Der Theaterwelt in Athen bot die Situierung von Tragödienstoffen in Theben den Vorteil, dass sich über diese Distanz hin politische Problemfelder unbefangener durchspielen ließen, ohne durch eine unmittelbare Bezugnahme auf Athens historische Wirklichkeit Anstoß zu erregen. Mit der *Antigone*, dem *Oedipus Rex* sowie dem *Oedipus Coloneus* fügen sich in der Überlieferung drei der berühmtesten Stücke des Sophokles zu einer inhaltlichen Abfolge zusammen, die das Schicksal der thebanischen Labdakidendynastie abbildet, ohne dass freilich hier eine vom Dichter als solche konzipierte und zur Aufführung gebrachte Inhaltstrilogie vorläge (möglicherweise ist diese Zusammenstellung dann nach dem Tod des Sophokles von seinem Enkel so auf die Bühne gebracht worden). Insofern bietet diese Auswahl eine gute Möglichkeit, um die sophokleische Konzeption von Tragik an einem zusammengehörigen stofflichen Kontext über einen weiten Zeitraum im Schaffen dieses Dichters (von der wohl 441 v. Chr. aufgeführten *Antigone* bis zum gegen 406 v. Chr. entstandenen *Oedipus Coloneus*) zu verfolgen. Im Zentrum des Seminars soll die intensive Textinterpretation der genannten Stücke in Auseinandersetzung mit Problemstellungen der Forschung stehen. Dabei soll es um folgende Fragenkreise gehen: Mensch und Gottheit; die Schuld- und Schicksalsproblematik; Verblendung und Erkenntnis; der psychoanalytische Zugang; moderne Tragödiendeutungen (Hegel, Nietzsche).

Kommentare:

- J. C. KAMERBEEK: *The plays of Sophocles, Commentaries*, vol. III: *The Antigone*; vol. IV: *The Oedipus Tyrannus*; vol. VII: *The Oedipus Coloneus*, Leiden 1967-1984.
- R. D. DAWE (ed.): *Sophocles, Oedipus Rex*, Cambridge 1982.
- M. GRIFFITH (ed.): *Sophocles, Antigone*, ed. with commentary, Cambridge 1999.

[35152] GRI-M-14/15/53/54/55/56/57, KS-M-30/31/33/37/38

Griechisches Oberseminar

Georg Rechenauer

Repetitorium zur Examensvorbereitung

2st., Do 16-18, PT 3.3.66

Beginn: 16. April 2015

Angesichts des immer wieder vernehmbaren Unbehagens über die Fülle der in einem Klassisch-Philologischen Studium zu bewältigenden Inhalte und Themen möchte diese Veranstaltung an einzelnen Schwerpunkten der griechischen Philologie

systematisch dazu anleiten, examensrelevante Sachgebiete und Methoden zu wiederholen und zu vertiefen. Natürlich kann dadurch nicht die intensive Beschäftigung mit diesen Themen und Fragestellungen, wie sie im Rahmen des Studiums angeboten wird, ersetzt werden. Vielmehr soll hier ein Leitfaden geboten werden zur effizienten Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der im Studium erarbeiteten Grundthemen und Perspektiven.

[35153] GRI-M-04, KS-M-26/33/36/37/38, KLA-M-04

Griechisches Proseminar (Prosa)

Georg Rechenauer

Epikur, Briefe

2st., Mi 12-14, PT 3.3.66

Beginn: 15. April 2015

Die von Epikur begründete und in seinem «Garten» gepflegte Philosophie zählt zu den großen geistigen Strömungen, die auch die römische Welt entscheidend beeinflusst haben. Mit dem Hinweis auf Lukrez, der in *De rerum natura* den Römern in dichterischer Form Welterklärung auf der Grundlage des Atomismus vermittelte, bis zu Horaz, der sich selbst als „Schweinchen aus der Herde Epikurs“ (epist. I 4, 16) titulierte und damit zu einer hedonistischen Lebensweise bekannte, ist nur ein kleines Spektrum dieser Wirkung angedeutet.

Epikur selbst bietet in den drei großen erhaltenen Briefen ein Konzentrat der Hauptgebiete seines philosophischen Systems (Physik, Erkenntnislehre, Ethik), das sowohl als Einführung in seine Lehre wie zur beständigen Rekapitulation gedacht war. In der Erschließung und Interpretation dieser Briefe soll mit den Grundlagen, Besonderheiten und Problemen der epikureischen Philosophie vertraut gemacht und zugleich die Anwendung der methodischen Verfahrensweisen unseres Faches vermittelt werden.

Empfohlene Textausgabe:

- *EPICURI epistulae tres et ratae sententiae a LAERTIO DIOGENE servatae*, ed. P. VON DER MUEHLL, Stuttgart 1975 u.ö.

Kommentar:

- *EPICURUS. The extant remains, with short critical apparatus, translation and notes* by C. BAILEY, Oxford 1926, ND Hildesheim 1970.

Zweisprachige Ausgaben:

- *EPIKUR: Wege zum Glück*. Herausgegeben und übersetzt von R. NICKEL, Düsseldorf-Zürich 2005.

- *EPIKUR: Briefe, Sprüche, Werkfragmente*. Übersetzt und herausgegeben von HANS-WOLFGANG KRAUTZ, Stuttgart 1980 (griechischer Text, deutsche Übersetzung, Anmerkungen und Nachwort).

Hinweise zu den beiden Griechischen Proseminaren für Lateinstudierende:

Wegen der zu erwartenden hohen Teilnehmerzahl wird es nötig sein, eine gleichmäßige Aufteilung auf die beiden Proseminare vorzunehmen.

Zunächst werden alle Interessenten gebeten, sich in zwei Listen, die im Sekretariat des Lehrstuhls Griechisch (Frau Götzfried, PT 3.3.67, Mo-Do 9:00-11:30) aufliegen, verbindlich einzutragen.

Wenngleich der Scheinerwerb zur Anrechnung innerhalb der Griechischmodule M04 bzw. M05 ausdrücklich nicht möglich ist, stehen beide Veranstaltungen, sofern Plätze frei bleiben, auch Griechischstudierenden offen.

[35154] KS-M-26/33/36/37/38, LAT-M-403, KLA-M-04

Griechisches Proseminar für Lateinstudierende I (Prosa)

Martin Hagmaier

Lukian, Traum und Charon

2st., Do 18s.t.-19:30, H 5

Beginn: 16. April 2015

„... wie ein Leser von ofnem und gesundem Kopfe die Bekanntschaft Lucians aus seinen Werken machen könnte, ohne ihn lieb zu gewinnen, dieß wäre mir in der That unbegreiflich ...“

Mit diesen Worten bringt Christoph Martin Wieland, der „deutsche Lukian“, wie Goethe ihn nannte, seine glühende Verehrung für den kaiserzeitlichen Buntschriftsteller zum Ausdruck. Aus dem außerordentlich umfangreichen Werk Lukians (rund 80 Schriften) sollen im Seminar zwei gerade auch für Latinisten inhaltlich attraktive und gut machbare Schriften behandelt werden:

In der sich autobiographisch gebenden Schrift *Περὶ τοῦ ἐνυπνίου* (*Traum*) schildert Lukian einen Traum, der für seinen beruflichen Weg entscheidend gewesen sei. Nach seinem gescheiterten Debüt als Bildhauerlehrling seien ihm zwei Frauengestalten, nämlich die Bildhauerkunst und die Bildung, erschienen und hätten um ihn gerungen. Inhaltliches Vorbild für die kleine Schrift ist die berühmte Prodikos-Fabel *Herakles am Scheideweg*, in der Ἀρετή und Κακία um die Gunst des jungen Herakles eifern.

Im Dialog *Charon* lässt Lukian den Gott Hermes und den Fährmann Charon über die Nichtigkeit und Widersinnigkeit des menschlichen Treibens diskutieren.

„Wer sich den kleinen Dialog ... vornimmt, wird neben dem puren Lesevergnügen auch etwas von jenem schwer fassbaren Phänomen zu spüren bekommen, das man als Weltliteratur bezeichnet“ (Albert von Schirnding).

Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Sekundärliteratur in der Veranstaltung.

[35155] KS-M-27/33/36/37/38, LAT-M-403, KLA-M-04
Griechisches Proseminar für Lateinstudierende II (Poesie)
Homer, Odyssee
2st., Fr 8:30-10, ZH 8

Andreas Hagmaier

Beginn: 17. April 2015

In der Veranstaltung werden ausgewählte Partien aus verschiedenen Gesängen der Odyssee gemeinsam übersetzt und interpretiert. Ausgehend von den im Detail behandelten Ausschnitten soll auch ein Überblick über Inhalt und Aufbau des ganzen Epos erarbeitet werden.

Um den Zugang zur homerischen Sprache zu erleichtern, wird die Anschaffung folgender Schulausgabe empfohlen:

- HOMER: *Odyssee*, bearbeitet von H.-L. OERTEL (Mythos und Logos), Bamberg 1989.
Die Auswahl der gelesenen Passagen wird sich an der Ausgabe orientieren.

Übung

[35156] GRI-M-03/13, KS-M-25/33
Grundwissen Griechische Philologie
Einleitung in die Griechische Philologie
1st., Di 12-13, PT 3.3.68

Sergiusz Kazmierski

Beginn: 14. April 2015

In der Übung soll die *Einleitung in die Griechische Philologie* von H.-G. Nesselrath durchgearbeitet werden. Zu diesem Zweck werden von Sitzung zu Sitzung einzelne Abschnitte des Sammelwerkes in Heimarbeit vorzubereiten sein. Diese Arbeit soll zu Beginn der jeweils folgenden Sitzung in einem schriftlichen Kurztest (ca. 10 Minuten) abgefragt und dann unmittelbar im Anschluß besprochen werden. Die Besprechung wird jeweils durch die Lektüre von kurzen, berühmten Passagen oder Sprüchen aus dem gesamten Spektrum der griechischen Literatur begleitet werden.

Die Anrechnung erfolgt über eine 20-minütige mündliche Prüfung in der ersten Semesterferienwoche.

Im Anschluß an die Veranstaltung besteht für die Teilnehmer in den Semesterferien die Möglichkeit, zusammen mit den Teilnehmern der Grundwissen-Übung vom zurückliegenden Wintersemester 2014/15 an einer Tagesexkursion nach München teilzunehmen.

Arbeitsgrundlage:

- H.-G. NESSELRATH (Hrsg.): *Einleitung in die griechische Philologie*, Stuttgart-Leipzig 1997.

Interdisziplinäre Veranstaltung

Zentrum für Klassikstudien

Colloquium zur Philosophie der Antike

Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, ein *philosophisch-philologisches* Forum zu bieten, in dessen Zentrum das Denken der Antike und seine Sprachen stehen. Griechisch- und Lateinkenntnisse sind daher erwünscht, bilden jedoch keine zwingende Voraussetzung für die Teilnahme. Der Besuch ist in jeder Phase eines Studiums der Philosophie oder der Klassischen Philologien sowie anderer Fächer des Zentrums für Klassikstudien möglich. Ferner können im Rahmen des jeweiligen Semesterthemas eigene Projekte zur Philosophie der Antike vorgestellt und diskutiert werden.

Da zwar die Veranstaltung für Module verschiedener Studiengänge geltend gemacht werden kann, **der bloße Scheinerwerb jedoch nicht als Motivation für die Teilnahme genügt**, werden Interessenten um **Anmeldung per E-Mail (bis zum 12. April** unter: sergiusz.kazmierski@sprachlit.uni-regensburg.de) gebeten.

Für weitere Informationen siehe folgenden Link:

<http://www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/forschung/kolloquien/colloquium-zur-philosophie-der-antike/index.html>

Sommersemester 2015

[35157] PHI-M-35, GRI-M-03/04/05/14/15, KS-M-26/27/30/31

Philosophische Übung, Griechische Lektüre (Prosa/Poesie) Sergiusz Kazmierski

Die Philosophie der Stoa

1st., Mo 18-19, ZH 2

Beginn: 13. April 2015

Die Stoa gilt als eine der bedeutendsten philosophischen Strömungen des Abendlandes. Wesentlich in Auseinandersetzung mit dem Denken Heraklits entstanden, entwickelt sie sich ab dem 3. Jh. v. Chr. zu einer sprachenübergreifenden Schulphilosophie, in deren Zusammenhang nicht nur grundlegende geistesgeschichtliche, sondern auch politische und kulturelle, ja sogar ökonomische und ästhetische Entscheidungen vollzogen werden. Dabei – was in der heutigen Forschung noch auf eine systematische Untersuchung und Darstellung wartet – haben unter anderem in der stoischen Philosophie beheimatete Denker wie Cicero und Seneca wesentliche Grundbegriffe der frühen, klassischen und hellenistischen Philosophie der Griechen ins Lateinische übersetzt, welche Übersetzungen wiederum vielfach die Basis für entsprechende Sinnübertragung stoischer Grundgedanken in die neuzeitlichen europäischen Sprachen bildeten. Eine Auseinandersetzung mit der Philosophie der Stoa ist daher für alle, die sich mit antikem Denken, der antiken Literatur, Geschichte und Archäologie sowie rezeptions- und wirkungsgeschichtlichen Fragen beschäftigen, unabdingbar.

Nach einer kurzen Einführung in die Quellenlage, den Forschungsstand und die historischen Zusammenhänge werden wir uns in einem ersten Schritt, ausgehend von den grundlegenden Entwürfen des „ζῶον λόγον ἔχον“ („animal rationale“ – „vernunftbegabtes Lebewesen“) sowie des „ὁμολογουμένως τῇ φύσει ζῆν“ („secundum naturam vivere“ – „der Natur gemäß leben“), durch die Lektüre

und Diskussion einschlägiger Textpassagen, das stoische Begriffs- und Gedankengebäude in wesentlichen Zügen erarbeiten. In einem zweiten Schritt sollen dann ausgewählte griechisch-lateinisch-deutsche Übertragungen genauer untersucht werden, um zu sehen, welche Sinndimension dabei jeweils aus dem Blick geriet, welche dagegen, zumeist unbemerkt, errungen wurde. Der Nachvollzug dieser Übersetzungen soll uns sowohl das stoische Denken in der ihm eigentümlichen Weise erschließen, als auch, vermittelt dadurch, die fundamentalen Entwurfsdimensionen der griechischen, lateinischen und deutschen Sprache offenlegen.

Das Colloquium stellt die nunmehr zweite Fortsetzung der im Sommersemester 2014 begonnenen „Einleitung in die Philosophie der Antike“ dar, kann aber problemlos ohne die Teilnahme an den zurückliegenden Veranstaltungen besucht werden.

Lektürekurse

[35158] GRI-M-05/15/56, KS-M-27/31/33

Griechische Lektüre (Poesie)

Georg Rechenauer

Aristophanes, Die Wolken/Die Frösche

2st., Mi 10-12, PT 3.3.66

Beginn: 15. April 2015

Aristophanes, der „ungezogene Liebling der Grazien“ (Goethe), hat in seinen Stücken eine breite Skala von Mißständen der politischen und kulturellen Wirklichkeit seiner Heimatstadt Athen attackiert. All dies mit höchster Phantasie und Witz. Zwei aus den insgesamt elf erhaltenen Stücken sollen in dieser Übung sprachlich wie inhaltlich erschlossen werden. Einmal die *Vögel* (414 v. Chr. aufgeführt), die als phantastische Idee entfalten, wie es denn wäre, aus dem irdischen Elend in Athen einfach „auszusteigen“ und ein neues paradiesisches Dasein jenseits aller menschlichen Anfechtungen in einer zwischen Himmel und Erde gelegenen Stadt namens „Wolkenkuckucksheim“ zu gewinnen. Im anderen Stück, den *Fröschen* (405 v. Chr. aufgeführt), knöpft sich Aristophanes die Hauptvertreter der attischen Tragödie vor. Nachdem durch den Tod des Euripides und Sophokles (406/5 v. Chr.) unlängst aller Glanz des tragischen Spiels in Athen erloschen ist, lässt der Meister der Alten Komödie in diesem Stück Dionysos, den Gott des Theaters, einen Versuch starten, seinen geliebten Euripides aus der Unterwelt zurückzuholen. Doch stellt sich die Sache in der Durchführung natürlich nicht so einfach dar, zumal Euripides als Neuankömmling im Hades in einen erbitterten Wettstreit mit Aischylos um den Ehrenplatz unter den Tragikern geraten ist. Ein grotesker Agon, in dem etwa Stil und dichterische Manier der beiden Kontrahenten gegeneinander abgewogen werden, soll die Entscheidung darüber liefern, wer wieder auf die Oberwelt zur Besserung der deplorablen Situation der Dichtung zurückkehren darf. Trotz aller komischen Verzerrungen vermittelt gerade dieser Teil einen guten Einblick in die poetologisch-ästhetischen, aber auch

politischen Kriterien, nach denen im Athen des ausgehenden 5. Jahrhunderts Dichtung „bemessen“ wurde.

Textgrundlage:

- *ARISTOPHANIS comoediae*, recognoverunt brevique adnotatione critica instruxerunt F.W. HALL & W.M. GELDART, I-II, Oxford ²1906-1907 (immer wieder nachgedruckt).

Kommentare:

- *ARISTOPHANES: Birds*, edited with introduction and commentary by N. DUNBAR, Oxford 1995.

- *ARISTOPHANES: Frogs*, edited with introduction and commentary by K. DOVER, Oxford 1993.

[35159] GRI-M-04/14/54, KS-M-26/30/33

Griechische Lektüre (Prosa)

Albert Jungtäubl

Herodot, Historien

2st., Di 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 14. April 2015

Herodot gilt laut Cicero (de leg. 1,5) als „*pater historiae*“, so dass man ihn durchaus als Archegeten der Historiographie bezeichnen kann. Sein Werk beschäftigt sich in neun Büchern mit den Perserkriegen (500-479 v. Chr.), die Xerxes und später Dareios vor allem gegen Athen und Sparta führten. Hierbei versteht es der Autor, Geschichte mit Geschichten zu verbinden, damit das Interesse des Lesers erhalten bleibt. Dies gelingt ihm durch zahlreiche Novellen, von denen u.a. der Meisterdieb (2,121) oder der Ring des Polykrates (3,39) zu nennen sind. Daneben sollen im Lektürekurs auch die geschichtlichen Passagen nicht zu kurz kommen. Im lydischen Logos wird über Gyges und Kroisos zu reden sein (1,5ff.), des weiteren werden die Schlacht bei den Thermopylen (7,201-228) und die Schlacht bei Salamis (8,83-95) besprochen. Auch eine Einführung in den ionischen Dialekt und in Herodots Methode und Geschichtsverständnis ist vorgesehen.

Mögliche Textausgabe:

- *HERODOTI Historiae*, ed. C. HUDE, Oxford ³1927 u. ö. (OCT).

[35160] GRI-M-04/14/54, KS-M-26/30/33

Griechische Lektüre (Prosa)

Rainer Held

Demosthenes

2st., Do 14-16, PT 3.3.68

Beginn: 16. April 2015

Der 384 v. Chr. in Athen geborene Demosthenes gilt bekanntlich als der bedeutendste Redner der Antike. Wie viele seiner Vorgänger und Nachfolger trat er nicht nur als Redner vor Gericht auf, sondern war auch politisch aktiv. Vor allem setzte er sich dafür ein, dem Makedonenkönig Philipp II., der seine Macht auf

Griechenland ausdehnen wollte, entschieden entgegenzutreten. Dazu hielt Demosthenes in den Jahren zwischen ca. 350 und 340 v. Chr. mehrere politische Reden, darunter auch die berühmten „philippischen“, die direkt gegen Philipps Expansionsstreben gerichtet sind.

Von den eben erwähnten politischen Reden wollen wir in diesem Lektürekurs einzelne lesen. Der Kurs ist dabei für Griechisch-Studierende aller Semester geeignet.

Textausgabe:

- DEMOSTHENIS *Orationes*, rec. M.R. DILTS, Tomus I, Oxford 2002 (OCT).

Zur Einführung:

- W. WILL: *Demosthenes*, Darmstadt 2013.

[35161] GRI-M-04/05/14/15, KS-M-26/27/30/31/33

Griechisches Lektürecolloquium

Markus Gruber

1st., n.V.

Sowohl die alte als auch die neue Studienordnung sehen für das Grundstudium bzw. die entsprechenden Basismodule Literaturwissenschaft den Nachweis der Lektüre von je zwei Prosaautoren und zwei Dichtern vor; die bereits modularisierten Studierenden benötigen für das Hauptstudium zwei weitere Nachweise. Der Erwerb dieser Lektürescheine kann durch den erfolgreichen Besuch von Lektürekursen (regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Bestehen der Abschlußklausur) oder durch individuell vereinbarte Lektürecolloquien zu einem selbst gewählten Textcorpus von ca. 150 Seiten bzw. ca. 2000 Versen erfolgen (ca. 20-minütige mündliche Prüfung, bestehend aus Übersetzung sowie Zusatzfragen zu Autor und Werk). Es wird empfohlen, aufgrund der durch das Colloquium individuellen Förderungsmöglichkeiten wenigstens einen der erforderlichen Lektürescheine über ein Lektürecolloquium zu erwerben. Hierzu steht der genannte Lehrende nach vorheriger Anmeldung und Absprache jederzeit zur Verfügung.

Sprach- und Stilübungen

[35162] GRI-M-01/02

Übersetzungskurs

Paul Schrott

Deutsch-Griechisch I (Propaedeuticum)

2st., Mo 18s.t.-19:30, PT 3.3.68

Beginn: 13. April 2015

Die Veranstaltung ist in erster Linie für Studienanfänger (v.a. Erstsemester) gedacht.

Schwerpunkte:

- Repetitorium der griechischen Morphologie und Syntax anhand von Einzelsätzen
- Aufbau bzw. Festigung eines soliden, aktiven Wortschatzes
- Häusliche Übersetzungen einfacherer Texte mit Korrektur und Besprechung
- Grammatiktests und zwei Klausuren

Zur Anschaffung empfohlen:

- T. MEYER, H. STEINTHAL: *Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch*, Stuttgart 1993.

Grammatik:

- E. BORNEMANN, E. RISCH: *Griechische Grammatik*, Frankfurt/Main ²1978 (u. Nachdrucke).

Übungsbuch:

- H. MENGE, A. THIERFELDER, J. WIESNER: *Repetitorium der griechischen Syntax*, Darmstadt ¹²2011.

[35163] GRI-M-02/11

Übersetzungskurs

Martin Hagmaier

Deutsch-Griechisch II

2st., Mo 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 13. April 2015

Die Übung ist als Fortsetzung des deutsch-griechischen Unterkurses gedacht. Als Grundlage dienen mittelschwere zusammenhängende Texte. Schwierigere Phänomene der griechischen Morphologie und Syntax werden (insoweit nötig) wiederholt.

Übungsbuch für das selbständige Arbeiten:

- H. MENGE, A. THIERFELDER, J. WIESNER: *Repetitorium der griechischen Syntax*, Darmstadt ¹⁰1999.

[35164] GRI-M-11/12
Übersetzungskurs
Deutsch-Griechisch III
2st., Mo 14-16, PT 3.3.68

Sergiusz Kazmierski

Beginn: 13. April 2015

Ziel des Kurses ist es, die Teilnehmer auf das Staatsexamen vorzubereiten. Neben den hierfür üblichen, wöchentlich anzufertigenden Übersetzungshausaufgaben (z.T. auf Grundlage älterer Examensklausuren) sollen, je nach Interessen der Teilnehmer, vereinzelt kürzere griechische Paraphrasen von Autoren, die kaum zu den stilübungsrelevanten gehören, angefertigt werden nebst kurzen Versionen aus lateinischen und deutschen Klassikern. Da die Vorbereitung auf das Examen gewöhnlich länger als nur ein Semester in Anspruch nimmt, richtet sich die Veranstaltung nicht nur an Examenskandidatinnen und -kandidaten.

Über das grammatikalisch korrekte Formulieren auch schwieriger syntaktischer Phänomene hinaus, soll der *sinerschließende Stil* – vermitteltst der Beachtung der Phraseologie und Wortwahl sowie der Wortstellung und des Partikelgebrauchs – entwickelt und geschult werden. Dahingehend ist eine kontinuierliche Platon-, Xenophon- bzw. Rednerlektüre in den Semesterferien und während der Vorlesungszeit dringend angeraten. Ferner empfiehlt es sich, beim Lesen und Übersetzen eine eigene Phraseologie anzulegen sowie die *Hermes-Wortkunde* und das *Müllersche Schulwörterbuch* durchzuarbeiten.

Schwerpunktautor der Probeklausur in der ersten Sitzung am 13.4. sowie der beiden anrechnungsrelevanten Klausuren am 18.5. und 29.6. ist Lysias.

Zu Phraseologie und Wortschatz:

- K. ERBE: *Hermes. Vergleichende Wortkunde der lateinischen und griechischen Sprache*. Für Tertia und Secunda von Gymnasien sowie für den Selbstunterricht bearbeitet, Stuttgart 21896.
- G. A. MÜLLER: *Deutsch-griechisches Schulwörterbuch*, Bamberg 1932.

Kopiervorlagen liegen ab Anfang Februar im Sekretariat bei Frau Götzfried aus.

[35165] GRI-M-01/02, KS-M-25/33
Übersetzungskurs
Griechisch-Deutsch I
2st., Di 18s.t.-19:30, PT 3.3.68

Annedore Groß

Beginn: 14. April 2015

Die Veranstaltung richtet sich besonders an Erstsemester, ist aber auch für andere Studierende des Grundstudiums geeignet. Neben dem Aufbau eines soliden Grundwortschatzes soll sie die Kenntnisse der griechischen Morphologie und Syntax festigen und vertiefen und zugleich die Lektürefähigkeit fördern. Dazu dient neben der Einübung von Besonderheiten der griechischen Syntax anhand von Einzelsätzen die Lektüre von Texten verschiedener Autoren und Genera von leichtem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad mit Schwerpunkt auf Vertretern der attischen Prosa.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie das Bestehen zweier Klausuren.

Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Zur Anschaffung empfohlen:

- E. BORNEMANN, E. RISCH: *Griechische Grammatik*, Frankfurt/Main 21978 (u. Nachdrucke).
- T. MEYER, H. STEINTHAL: *Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch*, Stuttgart 1993.

[35166] GRI-M-02/11/51, KS-M-29/33

Übersetzungskurs

André Löffler

Griechisch-Deutsch II

2st., Mi 14-16, PT 3.3.68

Beginn: 15. April 2015

Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene Studierende (i. d. R. Hauptstudium). Im Rahmen des Übersetzungskurses sollen die wichtigsten Erscheinungen der Syntax wiederholt und vertieft werden. Im Vordergrund stehen aber Texte von mittlerem bis gehobenem Niveau, es werden auch alte Staatsexamensklausuren besprochen. Der Scheinerwerb ist vom Bestehen zweier Übersetzungsklausuren abhängig.

Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

[35167] GRI-M-12/51, KS-M-29/33

Übersetzungskurs

Markus Gruber

Griechisch-Deutsch III (Examenskurs)

2st., Do 10-12, PT 3.3.68

Beginn: 16. April 2015

Der Kurs ist für Studierende gedacht, die im Verlauf der Jahre 2015 und 2016 das Staatsexamen absolvieren wollen. Übersetzt werden verschiedene, anspruchsvolle Werke der Prosa und Poesie, wobei alte Examensklausuren als Orientierung dienen. Es wird ausreichend Gelegenheit zu Übungsklausuren geben, welche korrigiert und besprochen werden; hierfür sind Verschiebungen bei einzelnen Terminen denkbar, falls z.B. auch einmal volle drei Stunden ‚geschrieben‘ wird.

Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Fachdidaktische Lehrveranstaltung

[35168] GRI-M-21

Der Griechischunterricht

2st., Mi 16:30-18, R 005

Richard Nusser

Beginn: 15. April 2015

Die Veranstaltung soll grundsätzlich in die Fachdidaktik einführen und alle Aspekte des Griechischunterrichts vorstellen, wie das Fach unter den Bedingungen von G8 zu präsentieren ist. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Lektürephase 10 - 12 gelegt.

Grundlage ist der Lehrplan Griechisch 8 - 12, der auf der Seite des ISB (www.isb.bayern.de) einzusehen ist.

Sprachkurse (Graecum und Neugriechisch)

Hinweis zum Kurs „Griechisch I für Philologen“:

Damit die Kursgröße abgeschätzt werden kann, wird um Eintrag in eine Liste gebeten, welche bis 2. April neben der Tür des Sekretariats des Lehrstuhls Griechisch (PT 3.3.67) aushängt.

Beachten Sie unbedingt das spezielle Hinweisblatt, das auf der Homepage des Lehrstuhls Griechisch unter „Lehrveranstaltungen“ verfügbar ist:

http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Klass_Phil/Griechisch/HW15.pdf

Für allgemeine Informationen zum Graecum siehe das Hinweisblatt auf der Hauptseite des Lehrstuhls.

Im Kurs wird mit den folgenden Unterrichtswerken gearbeitet:

Lehrbuch:

- W. ELLINGER u.a. (Hrsg.): *Kantharos. Griechisches Unterrichtswerk. Lese- und Arbeitsbuch*, Leipzig (Klett) 21992 [und Nachdrucke], ISBN 3-12-670100-0 (€ 34,75).

Grammatik:

- F. MAIER (Hrsg.): *Hellas. Grammatik*, Bamberg (C.C. Buchners) 1998 [und Nachdrucke], ISBN 3-7661-5821-X (€ 32,40).

Bemerkung: Das zur Hellas-Grammatik gehörende Lehrbuch ‚Hellas‘ brauchen Sie nicht.

[35169] KS-M-24, LAT-M-401/402, KLA-M-14

Griechisch I für Philologen

Markus Gruber

6st.

- Blockkurs vor Vorlesungsbeginn:

7.-10. April 2015, täglich 12s.t.-13.00, Raum: **R 008**

- Während der Vorlesungszeit:

Mo 12s.t.-13.00, Mi 12s.t.-13.00, Do 12s.t.-13.00, Raum jeweils: **H 26**

- Blockkurs nach Vorlesungsende:

20.-31. Juli 2015, täglich 10-12, Raum: **H 26**

[35170] **Additum zum Kurs „Griechisch I für Philologen“**

Elisabeth Knodel

2st., Di 18-20, VG 0.05

Beginn: 14. April 2015

Im Additum, dessen Besuch freiwillig ist, wird der im Kurs „Griechisch I für Philologen“ durchgenommene Stoff wiederholt und vertieft. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Übersetzungsarbeit gelegt.

[35171] **Griechisch II für Theologen**

Markus Gruber

6st.

- Blockkurs nach Vorlesungsende des Wintersemesters 2014/15:

2.-19. Februar 2015, täglich Mo-Do 14-17, Raum: **VG 0.14**

und:

9.-20. März 2015, täglich Mo-Fr 9-13, Raum: **VG 0.14**

[35172] (SFA-Nr. **37131**) ECTS 3

Grundkurs 1 Neugriechisch (A 1)

Akrivi Athena Müller

2st., Mi 17s.t.-18.30, S 024

Beginn: 15. April 2015

Zulassungsvoraussetzungen:

Keine. Altgriechisch-Kenntnisse sind keine Voraussetzung.

Zielgruppe:

Studierende ohne Vorkenntnisse.

Lehrwerk:

VASILI BACHTSEVANIDIS: *Pame! A1 Kursbuch – Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber Verlag (ISBN 978-3-19-005404-06), Lektionen 1-8.

Lernziele:

Die kommunikativen Fertigkeiten und die sprachlichen Mittel zur elementaren Sprachverwendung entsprechen der Stufe A1. Die Teilnehmer verfügen am Ende des

Kurses über Kenntnisse und Fertigkeiten, die zum Handeln in unterschiedlichen Alltagssituationen auf einem elementaren Level befähigen.

Die Teilnehmer können daher alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden und sich in einer einfachen Art ausdrücken, vorausgesetzt die Gesprächspartner äußern sich deutlich und langsam.

Kommunikative Inhalte:

Im Kurs werden die Sprachmittel, die zur Bewältigung von kommunikativen Situationen dienen, erlernt: sich vorstellen, sich begrüßen, nach dem Namen fragen, telefonieren, sich über Personen, Gegenstände, Wohnort unterhalten und kleine Briefe schreiben, Datums- und Uhrzeitangaben machen, ein Zimmer mieten, den Weg beschreiben. Es wird außerdem über die Unterschiede zwischen der deutschen und der neugriechischen Kultur reflektiert.

Grammatik:

Die Kapitel der Grammatik befassen sich mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel, den häufigsten Kategorien von Substantiven, Adjektiven, Verben im Präsens Aktiv, Passiv, Futur der Dauer, mit einigen Verben im Aorist (punktuelle Vergangenheit), einigen Verben im Futur (einmalig), mit Länder- und Sprachennamen, Fragewörtern, Pronomina, dem Plural, Zahlen, dem Diminutiv.

Leistungsnachweis:

Klausur (90 Minuten): Leseverständnis, Schreibfertigkeit, grammatische Kompetenz, Hörverständnis, Reaktion.

[35173] (SFA-Nr. 37132) ECTS 3

Grundkurs 2 Neugriechisch (A 2)

2st., Mi 18.30-20, S 024

Akrivi Athena Müller

Beginn: 15. April 2015

Zulassungsvoraussetzungen:

Besuch des Kurses 1 oder Kenntnisse auf dem Niveau A1.

Zielgruppe:

Studierende mit Vorkenntnissen (vorheriger Kurs oder Niveau A1).

Lehrwerk:

VASILI BACHTSEVANIDIS: *Pame! A2 Kursbuch – Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber Verlag (ISBN: 978-3-19-005462-6), Lektionen 1-10.

Lernziele:

Die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur elementaren Sprachverwendung entsprechen der Stufe A2.

Die Teilnehmer verfügen am Ende des Kurses über Kenntnisse und Fertigkeiten, die noch im elementaren Bereich liegen, die Ihnen erlauben, in routinemäßigen Situationen, sich in Bezug auf für sie wichtige Angelegenheiten zu verständigen. Sie können über sich und andere etwas erzählen sowie ganz kurze einfache Texte verstehen

und einfache Notizen und Mitteilungen erfassen. Außerdem sind sie in der Lage, kurze und klare Mitteilungen und Durchsagen zu verstehen.

Kommunikative Inhalte:

Ein Teil der Unterrichtsstunde ist für Konversation reserviert.

Im Kurs werden die Sprachmittel, die zur Bewältigung von kommunikativen Situationen dienen, erlernt, wie Alltagsgespräche zu führen, Mengenangaben zu machen, über Pläne zu reden, über Urlaub oder Reisen zu berichten, kurze Nachrichten zu verstehen, eine Telefonnotiz und einen Lebenslauf zu schreiben.

Grammatik:

Die Zeitformen im Aktiv vom Imperfekt, Aorist, einfaches Futur, Verben im Passiv und reflexive Verben, Imperativ, Verneinung des Imperativs, Steigerung der Adjektive und Adverbien, Imperfekt, Aorist und Futur (einmalig) von Verben im Passiv.

Leistungsnachweis:

Klausur (90 Minuten): Leseverständnis, Schreibfertigkeit, grammatische Kompetenz, Hörverständnis, Reaktion.